

23. Juni 2002
220 8.30

Dear Margaret, lieber John,

hier sitze ich; auf der schönen rustikalen Terrasse (keinen Platz verschwenden!) meines Hauses, sehe in die weite Landschaft, lausche den Vögeln und finde, so könnte es noch lange weitergehen. In der Ferne blüht die Schafherde vom Nachbardorf, Insekten tanzen klapfen, mehr es aber nicht so lieblich im weißlichen Hitzedunst die Kette der Cevennen. Ach, es ist ein so schönes Land, und wir lieben es so! Dabei müssen wir es am 29.6. erst einmal verlassen, nach Dtd. reiten, wohin es uns nicht möglich zieht, aber natürlich muss Berndts Mutter besucht werden (sie hat am 12. Juni ihren 95. Geburtstag, mit großer Freude gefeiert), der Gasten ent-wildert, mit großer Freude haben der Besuchtwerden, und das freut uns ja auch. Lieber wäre es uns, sie können hierher.

24. Juni 9.30

Gestern Morgen gab es plötzlich alle Instanzen, die damit endeten, dass wir meine augenblicklichen Nachbarn im Ferienhaus feierndes, ein Ehepaar aus Brandenburg, unter Anderem, auf eine große Rundfahrt über die Camille tiefen, flachen, die Cevennen und schließlich den Mont Lozère (1699m) mitnahmen, den letzten Teil des Berges zu Fuß bestiegen, später ein erholendes Picknick im freien Meiden - im Schatten - und noch die wunderbare romanische Kirche in Espagnac am Tarn besahen, in der es uns fest halt vorkam. Es waren aber 20°, was auch eine Vorstellung von den glühenden Temperaturen gibt. Aber toll war es. Abends haben wir wieder noch bis in die Puppen draußen gesessen, den fest vollen Mond betrachtend, nach wie vor ohne Vorstellung,

was mir eigentlich nach G.-Pierre ab lächeln
falls machen wollen. Heute Nacht schlug das Wet-
ter um, nun ist es ganz neblig, 170, entspannend.
Wir haben viel erlebt hier seit dem 1. Juni, viele
lebensorwachte Menschen herumgeleitet - durch Freunde,
denen die Welt scheint sich in G.-Pierre zu treffen,
und die Brandenburgs Nachbarn, obwohl befreundet
seit 1990 mächtig durcheinandergerubbelt, sind so
sehr befreundet voneinander, nicht die Andeutung
einer Lage, das tut gut nach so viel Treiben
und DDR-Nostalgie. Wir finden uns hier
immer öfter in der Rolle von Beratern und Aus-
kunftgebern, haben auch schon eine Gruppe von
15 kriegend wassern Engländern für ihr Picknick
Unterstützt, ein Feuer und Föhn gewälzt und
sehr viel Freude bereitet. Das macht (pers. zum
Thema „Gesellschaft“ ist das auch ein Beitrag.

Diese halbe Einsiedlerposition mit gelegentlichen
Begegnungen, die dann oft nur so intensiver
ausfallen, ist eine glückliche Lage, denn sie es-
möglicht beides: Zurückzug und Dabeisein. Aller-
dings sind die Begegnungen selten planbar, sie
fallen uns zu und machen das Leben spannend.
Weil, wegen der Ungewöhnlichkeit der Lage, das
meiste improvisiert wird, entfaltet der Zufall
und damit ein wichtiger Grund für die Angst.
Man stellt fest, viel schneller als sonst, was
man an Gemeinsamkeiten hat, kommt bald
zum Wesentlichen.

Lieber John, nun bestell dich doch nicht immer
so furchtbar, stelle nicht dein Licht unter den
Scheffel, setze dich nicht so herab! Warum
sollte uns belästigen, was du uns von deinen
Gedanken mitteilst? Wir fühlen uns gelebt,

dass du nur das Hohlköpfigen Kriechen
lässt an deine vielfältigen und tiefgründigen
Gedankenswelt und fühlen uns zu manchem
angeregt, können aber überhaupt nicht mithal-
ten, weil wir ganz klar äusser im festen und
nicht annähernd so belesen sind wie du. Wir
bratzen vielmehr an der Oberfläche, allerdings
von vielen. Warum nun Himmels willen
sollten wir enttäuscht sein von diesen Über-
legungen? Also möglich!

Natürlich gibt es das Last- & Klamstrophobie,
es ist auch recht gebräuchlich, samt dem Ad-
jektiv- & Klamstrophobisch, obwohl falsches-
weise statt dessen oft "Platzangst" benutzt
wird (in Unkenntnis der Etymologie von "Platz"
→ Angst vom Überqueren freier Plätze, ersetzt
durch "platzen" vor Enge und Bedrängnis).
Du musst dich nicht entschuldigen, wenn du
gemütlich und anheimelnd wirkende Dachwe-
häuser lieber betrachtest als Bäume, ebenso
die Krippen und sonstigen Gemäße von Kirchen
und Klöstern. Das geht doch allen oder fast allen
so und ist nichts Unmoralisches! Licht und
Luft brauchen die Menschen, deshalb würden wir
am liebsten unser Kriegerhaus auf Rollen
stellen und am besten Lieblingsorte ziehen.

Ich freue mich, dass du mit Kapu-
bis Wander- Überlegungen etwas anfangen kannst.
Die Engländer haben ja "Wanderlust" in ihre
Sprache übernommen. Ja, wander mit dem
Gefühl! Am allerbesten in der Regenzeit, wenn
die Welt noch voller Abwegen und Wunder ist.
"Wer recht in Fremden wandern will, Der geh'

Dies mal
nach
Kaspar
altersmäßig
gefragt
Deine
Beschwerde
auch von
beide!

des Sonnen entzogen, daran ist viel mehr,
finde ich. Ja, der wandernde Brillebursche
wandert aus Verzweiflung, nicht aus echter
Befristung. Lieber hätte er "Ein Hänschen ist
fertig" - ach, das müsste schön sein (Film
"Des Leutnants im Spessart", nur vergessen
daran die Kabarettisten Wolfgang Kihlke und
Wolfgang Kermann). Du kennst sicher Eichen-
dorffs wunder - wunderbares Gedicht "Die zwei
Gesellen". Da liest du beides, die immer
weiter treibende Sehnsucht ins Unendliche und
das gemüthliche Beharrungsvermögen. Und ich glaube
schon, dass in den meisten Menschen beides
steckt.

Da ich leider weder Hegel noch Dilthey gelesen
habe, wohl aber verblühende Gefühle für D. hege
während meines Studiums, lese ich deine Aus-
sagen über beide zu meiner vergnügten
Belehrung. Deine Sprachkenntnis bringen mich
immer wieder zum Staunen. Ein selbsterleuchtetes
könte ich hoch & fallen intuitiven Latein unter-
richts nicht feststellen, auch keine Texte mehr
übersetzen. Gibt es beim Leibniz in einem tüch-
igen Bibliotheken, die dir den kompletten Leibniz
und Spinoza besorgen könnten? Ich denke immer,
in Amerika ist alles möglich. - Leibniz haben gerade
Ludwig Friede gelesen (endlich neu erschienen),
"Der Aufbruch in den Cevennen", über die Karmin-
senkungsbriefe nach Ludwig XIV. Aufhebung des
Toleranzedikts von Nant. Gilt als der 1. historische
Roman in Dtd. sehr eindrucksvoll. - jetzt packen
wir weiter. - Deine Briefe kamen am 9.6. an, haben
bei Nam 14.7. bis ca. 8.8. sind nur in Kiersp.
ab 1.8. wieder in die weitere 10.14.15.16.17.18.19.20.21.22.23.24.25.26.27.28.29.30.31.32.33.34.35.36.37.38.39.40.41.42.43.44.45.46.47.48.49.50.51.52.53.54.55.56.57.58.59.60.61.62.63.64.65.66.67.68.69.70.71.72.73.74.75.76.77.78.79.80.81.82.83.84.85.86.87.88.89.90.91.92.93.94.95.96.97.98.99.100.